

Europa bewegt(e) sich – schon immer

Ganze Familien, Religions- und Dorfgemeinschaften zogen mit Sack und Pack Tausende von Kilometern durch Europa. In den allerseltensten Fällen mit Planwagen und Gaul, fast immer zu Fuß. Die Monate vergingen, während Geburten und Todesfälle die Wegstrecke dieser unvorstellbar entbehrungsreichen Reise pflasterten. Man wechselte nicht nur Stadt und Region, sondern auch Fürstentum, Land und sogar den Kontinent.

Ohne diese Mobilität der Menschen, gäbe es die folgende kleine Geschichte aus der Namensforschung nicht zu erzählen.

Von "waschechten" Berlinern, schottischem Adel und spanischen Conquistadoren

Wir forschten und fanden – nur dieses Mal fanden wir etwas vollkommen Unerwartetes! Alles fing im nördlichen Teil Mitteleuropas an, genauer gesagt in der deutschen Hauptstadt: Berlin. So war der Vater unseres Mandanten – und damit unsere Ausgangsperson - gebürtiger Berliner. Er war zugleich Sohn eines chilenischen Kaufmanns, dessen Vorfahren im frühen 19. Jahrhundert von der Insel Jersey nach Südamerika gekommen waren.

Einer dieser Vorfahren machte eine „gute Partie“, denn seine Braut kam aus der schottischen Adelsfamilie McLean. Die McLeans wiederum waren in Peru mit den Nachfahren einstiger Conquistadoren verwandt. Die Conquistadoren (span. Eroberer) waren Entdecker, Abenteurer oder Militärs spanischer oder portugiesischer Herkunft, die im 16. und 17. Jahrhundert große Teile Süd- und Nordamerikas für die spanische Krone einnahmen.

Wehte unseren Forschern bei den McLeans noch die kühle Brise der nördlichen Erdhalbkugel entgegen, befanden wir uns nun plötzlich bei ihren Vorfahren mitten im tropisch-schwülen Peru...

Auswanderung hatte viele Gründe:

- Motive wirtschaftlicher Natur lassen sich wohl bei den Kaufleuten aus dem Hunsrück vermuten, die im 15. und 16. Jahrhundert nach Polen auswanderten.
- Im 16. Jahrhundert wechselte man während Reformation und Gegenreformation vor allem den Wohnort, um die eigene Religion frei ausüben zu können.
- Bis ins 18. Jahrhundert hinein überwogen die wirtschaftlichen Gründe, um die Heimat zu verlassen. Die Bevölkerung stieg rasant an und das hatte weit reichende Folgen: Mangel an Grund und Boden, zunehmende Versorgungsprobleme und wachsende Armut
- Ein wahrer „Auswanderungsboom“ in die „Neue Welt“ setzte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein. Allerdings wagten bereits im 18. Jahrhundert viele den beschwerlichen, gefährlichen Seeweg in Richtung Amerika. In den großen Häfen Europas sammelten sich Auswanderer und ließen sich dann auf eine ungewisse und teure Überfahrt ein – getrieben von der Hoffnung auf ein besseres Leben.
- Im 20. Jahrhundert wurden durch den Ersten und Zweiten Weltkrieg wieder große Fluchtbewegungen losgetreten. Ein prominentes Beispiel ist die Flucht von Albert Einstein, der jüdischer Abstammung war.

Quelle: Deutsche Forschungsgesellschaft für Heraldik (Wappenforschen) und Genealogie <http://www.pro-heraldica.de>

Aufgaben:

1. Welche der genannten Gründe für Auswanderung treffen auch heute noch zu? Mache Beispiele!
2. Erkundige dich und erzähle: Gibt es Geschichten der Auswanderung auch in deiner Familie?

Fakten und Zahlen über die Bevölkerung Europas

Größe und Bevölkerung

Die Europäische Union erstreckt sich über ein Gebiet von fast 4 Millionen Quadratkilometern. Im Weltmaßstab handelt es sich dabei um ein relativ kleines Gebiet - es umfasst jedoch 25 Länder. Die Größe der einzelnen Länder variiert sehr stark - von Frankreich (dem größten Staat) bis Malta (dem kleinsten Staat).

Das Gebiet der Europäischen Union beträgt nur etwa zwei Fünftel der Fläche der USA, aber ihre Bevölkerungszahl ist mehr als 50 % größer. Bei der Bevölkerungszahl liegt die EU nach China und Indien weltweit an dritter Stelle.

Die Geburtenraten in der EU sinken und die Europäer werden immer älter. Diese Entwicklungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Zukunft.

Land	Bevölkerung (Millionen)
China (CN)	1306.3
Europäische Union (EU-25)	459.5
Indien (IN)	1080.3
Japan (JP)	127.4
Russland (RU)	143.4
Vereinigte Staaten (US)	295.7

Quelle: Eurostat, www.census.gov Zahlen für die EU-25 Stand 1.1.2005, Zahlen für China, Indien, Russland und USA Mitte 2005.

- Die Europäische Union hat über 459 Millionen Einwohner - die drittgrößte Bevölkerung der Welt nach China und Indien.
- Der Anteil der Industriestaaten an der gesamten Weltbevölkerung sinkt stetig - von 30 % im Jahre 1960 auf 19 % im Jahre 2003. Vier Fünftel der Weltbevölkerung leben in den Entwicklungsländern. Dies gibt Anlass zur Sorge und ist einer der Gründe, weshalb sich die EU aktiv für die Förderung der weltweiten Entwicklung einsetzt. Sie ist bereits jetzt der weltweit größte Geber von Entwicklungshilfe.

Die Europäer werden immer älter

Die Europäer leben immer länger. 1960 geborene Personen können damit rechnen, etwa 67 Jahre (Männer) bzw. 73 Jahre (Frauen) alt zu werden. Im Jahr 2002 geborene Kinder werden voraussichtlich viel länger leben, nämlich fast 75 Jahre (Männer) und über 81 Jahre (Frauen).

Vergleichszahlen der Vereinten Nationen zeigen, dass in Somalia, einem der ärmsten Länder der Welt, zwischen 2000 und 2005 geborene Kinder nur eine Lebenserwartung von 46 Jahren (Männer) und 49 Jahren (Frauen) haben.

Vor vierzig Jahren konnte man auf dem Gebiet der EU-25 davon ausgehen, dass Frauen (durchschnittlich) mehr als 2,5 Kinder zur Welt bringen würden. Mittlerweile sind die Geburtenraten in Europa jedoch zurückgegangen: Frauen bringen heutzutage weniger als (durchschnittlich) 1,5 Kinder zur Welt. Da immer weniger Kinder in der EU geboren werden, sinkt auch die Zahl der Erwerbstätigen. Deshalb müssen immer weniger Berufstätige immer mehr Rentner unterstützen.

Um die Größe seiner Erwerbsbevölkerung konstant zu halten oder zu erhöhen, benötigt Europa eine Kombination aus qualifizierten Einwanderern, lebenslangem Lernen, mehr berufstätigen Frauen und mehr Personen, die nach Erreichen des Rentenalters noch einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen. Mehr Kinder wären ebenfalls hilfreich!

Europa: eine neue Heimat

Die Bevölkerung Europas wächst aufgrund des natürlichen Wachstums (d.h. mehr Geburten als Todesfälle) und der Nettowanderung (d.h. in die EU wandern mehr Menschen zu als ab).

Heute ist die Nettozuwanderung der hauptsächliche Grund für das Bevölkerungswachstum der EU. Ohne Einwanderung wäre die Einwohnerzahl in Deutschland, Griechenland und Italien im Jahre 2003 zurückgegangen. Durch die Zuwanderung erhält die EU-Erwerbsbevölkerung die so dringend benötigte Auffrischung.

Quelle: Europäischen Union: <http://europa.eu>

Aufgaben:

1. Überprüfe dein Wissen, indem du richtige Aussagen markierst. Die falschen Aussagen stellst du in deinem Heft richtig.

Die USA sind flächenmäßig mehr als doppelt so groß wie Europa.

In den USA leben mehr Menschen als in der EU.

Die EU liegt bei der Bevölkerung weltweit an fünfter Stelle.

Der überwiegende Großteil der Weltbevölkerung lebt in einem Entwicklungsland.

Die Lebenserwartung der Europäer wird immer länger.

Frauen in Europa bringen heutzutage im Durchschnitt 2 Kinder zur Welt.

Immer mehr Berufstätige müssen immer weniger Rentner unterstützen.

Natürliches Wachstum einer Bevölkerung bedeutet mehr Geburten als Todesfälle.

Die Bevölkerung in der EU wächst heute durch Nettoeinwanderung.

2. Um den Wohlstand in den Ländern der EU halten zu können, braucht es Menschen, die arbeiten. Was braucht Europa, um die Anzahl der Erwerbstätigen halten zu können?